

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johanniskirche 33.
Verantwortlicher Redakteur
Dr. Härtner im Rendnitz,
Sprechstunde d. Redaktion
Vormittag von 11—12 Uhr
Nachmittag von 4—5 Uhr.
Annahme der für die nächsten
Nummern bestimmten
Werke an Wochentagen bis
Über Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1½ Uhr.
In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
zu 1000 Böhlitz, Rathausstraße 18, b.
nur bis 1½ Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 71.

Sonnabend den 11. März.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 12. März nur Vormittags bis 1½ Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Militärsichtigen aus den Geburtsjahren 1852, 1853, 1854 und 1855, denen die Ordens zur bevorstehenden Musterung wegen fortgefundenen Wohnungswechsels, unrichtiger oder ungenauer Angabe der Wohnung nicht haben eingehändigt werden können, werden hiermit aufgefordert, dieselben sofort aus unserm Quartier-Karte, Rathaus 2 Etagen, abzuholen. Der Richtsatz der Ordens entschuldigt nicht, vielmehr kommen beim Aufstellen in dem Musterungstermine die in § 24,7 der deutschen Behördenordnung angebrochenen Strafen und Nachtheile in Anwendung.

Leipzig, den 9. März 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi Lamprecht.

Die Inhaber der abhanden gekommenen Sparcassenabteilungsbücher Nr. 88961 und 90270 werden hierdurch aufgefordert, sich damit binnen 3 Monaten und längstens am 11. Mai d. J. bei unterzeichnetem Amtstags zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen Belohnung zurückzugeben, wodurchfalls der Sparcassenordnung gemäß den Anzeigen der Inhaber dieser Bücher ausgezahlt werden wird.

Leipzig, den 9. März 1876.

Die Verwaltung des Rathauses und der Sparkasse.

Beschlüsse des Raths in der Plenarsitzung am 19. Januar 1876.*

Unter feierlicher Ansprache des Herrn Vor-
sitzenden wird zunächst Herrn Prof. Dr. Friede
die Vocatio als Pfarrer an der Peterskirche
ausgehändigt und hierauf
eine Befürchtung des Herrn Superintendenten
zur Verleihung gebracht, noch weiter am Sonn-
tag den 23. Januar die Proberpredigten der als
Candidaten für das Diaconat an der Peters-
kirche benannten Herren Bocar Dr. Krömer und
Dionys Weigel und Lantha stattfinden sollen.
Die Herren Stadträthe Schleißner, Krause,
Rechler und Nagel werden zur Anhörung der
Predigten deputiert.

Das Comité der Stiftung für die Stadt
Leipzig hat dem Rath einen Binsenbetrag von
20,970 M zur Übermittelung an diejenigen In-
stitute, Vereine, Gesellschaften und Personen über-
reicht, welche nach den Stiftungsbestimmungen
jährlich mit gewissen Beträgen zu bedenken
finden. Die Vertheilung soll dementsprechend er-
folgen, auch

einem, zum Director der Fortbildungsschule
für Knaben ernannten früheren Lehrer der Thom-
asschule gestellt werden, noch bis Ostern d. J.
möglichst 7 Unterrichtsstunden an der legiti-
mierten Schule zu erhalten.

Bezüglich der Mann'schen Erben, welche gegen
die Stadtgemeinde Klage auf Rückgabe desjenigen
Kreals erhoben haben, welches ihnen s. B. zur
Verbreiterung des Peterssteinwegs von ihrem
Grundstück entzogen worden ist, beschließt man,
den Auctor des Rathes mit Auftrag zu versetzen
und Bestimmung der Stadtverordneten einzuhören,
den Zeigern auch das Danachschreiben eines
Rathbeamten für eine ihm gewohnte Gehalts-
aufbesserung mitzuteilen.

Der Vorstand des Centralmuseums für Söl-
lende hat zu seinen, im Laufe des Wintersemesters,
im Saale der I. Bürgerschule stattfindenden
Vorlesungen aus den Gebieten der Anthro-
pologie, Ethnologie und Urgeschichte eingeladen.

Dieser wird Kenntnis genommen und darauf
zur Prüfung verschiedener Stiftungsbewilligungen
auf die Jahre 1874 und 1875 verhüllt. Die-
selben werden genehmigt und nach 8 Tagen
den Stadtverordneten zur Prüfung und Justifica-
tion zu übertragen, inzwischen aber auszulegen.

Das wiederholte Gesuch eines Schauspielers,
ihm während der diesjährigen Ostermesse die
Ausstellung seines anatomischen Museums zu
gestatten, wird abgelehnt.

Und hieraufstet aus Antrag des Herrn Depu-
tierten beschlossen, von Ostern d. J. ab die Schul-
überlehrstelle dasselbst eine Lehrerstelle für neuere
Sprachen mit dem etatmäßigen Gehalte von
3000 M zu gründen, auch den dadurch erforder-
lichen Wehranzwand von 750 M nachträglich in
das Budget für 1876 einzustellen und allenhalben
Bestimmung der Stadtverordneten einzuhören.

Nachdem noch für den folgenden Vormittag
eine außerordentliche Plenarsitzung anberaumt
worden ist, erhielt die Bandeputation gutacht-

*) Eingegangen bei der Redaktion des Tageblattes
am 24. Februar.

lichen Bericht über die Anträge und Abstimmung
der Stadtverordneten zu den Positionen 8, 10,
11 und 12 in Conto 10, Abteilung A des vier-
jährigen Budgets und wird hierzu beschlossen:
bei den übrigen Verhältnissen zu lassen, den
Antrag jedoch, „die Verbaubehörde zu lassen, den
Bildern, über welche die Geleite der Gesellschaft
gelegt sind, anzuhalten“, um diesmal abzuhören,
weil es nach den bestehenden Concessionsbestim-
mungen und bei dem Wangel allgemeiner gebrä-
uchlicher Vorschriften an jedem Anhalt zu einer
derartigen Forderung fehlt.

Dem weiteren Antrag der Stadtverordneten
zu diesem Conto: „die Ufer, für deren Reparatur
Kosten gefordert werden, häufig einzeln aufzu-
führen“, soll entsprochen, das Bauamt und die
Einnahmestelle entsprechend angewiesen, auch bei
dem Abstich zu Position 49, Abteilung C, Be-
richtung gehaft werden.

In der Angelegenheit, die Überwölbung des
Eisernebürggrabens betreffend, wird in Abtracht
des Widerstands, welchen der Besitzer der
Grundstücke Nr. 59/60 des Rastädtler Steinwegs
gegen diese Überwölbung erhoben hat, vor der
Bandepuration vorgeschlagen, dessen Gegenfor-
derungen:

1) daß ihm während des Überwölbungsbauabs
das zur Speisung seiner beiden Dampfkessels er-
forderliche Wasser unentgeltlich aus der städtischen
Wasserleitung gewährt und

2) daß Recht eingeräumt werde, die Waschläue
seiner Färberei an dem Denkmalsplatz neben
der Kunzenburg anzustellen.

Jugendschulen, jedoch mit der Modifikation, daß
die Forderung unter 2 nur auf diejenige Zeit
genuine werde, während welche die Färberrei
in den genannten Grundstücken betrieben wird.

Demgemäß wird vom Rath beschlossen und
ist mit den Stadtverordneten zu kommunizieren.

Endlich wird auf Antrag der Straßenbau-
Deputation ein Kostenbetrag von 444 M zur
Fertigstellung des der Stadtgemeinde gehörigen
zwischen der Ufer- und Keilstraße gelegenen Kreals,
ungleichen

eine Nachforderung von 322 M 30 P für
Rückführung von Granitrohre aus dem am neuen
Theater vorüberführenden Fußweg über den
Augustusplatz verwilligt, und ist bezüglich der
letzteren die Zustimmung der Stadtverordneten
einzuhören.

Am 20. Januar 1876
Nach Mittheilung des Dankeswrits eines in
Rheinland getretenen Schuldirektors für den ihm
aus der Stadtcafe gewährten Zusatz zur
Staatspension, und

Bergebung dreier zur Erledigung gekommenen
Stellen im Johannishospital gegen das übliche
Entlastungsbetrag von 600 M à Person,

erhielt die Straßenbau-Deputation gutacht-
lichen Bericht über diejenigen Bedingungen,
welche der Rechtsvertreter der Frau Frege an
die Genehmigung der Rechnungen zur Hebung und
Verlegung der Steigeleitung der städtischen
Wasserleitung in Straße N. des südlichen Be-
bauungsplanes, und an die dadurch bedingte
Aufschüttung dieser Straße, sowie die Arbeiten
auf deren Areal anzunehmen sind, gegründet hat.

Die Deputation beantragt hierzu:

leinerfalls eine beratige Rendierung in den
Straßenzügen des südlichen Bauungplanes
vorgenommen werden darf, daß die Aufschüttung
der Straße oder die Einlegung der Steigeleitung
Bauareal in Anspruch nehmen könnte,
desgleichen

die Bedingung unter 5, welche für das durch die
vorgedachten Arbeiten der Bewirthschaftung ent-
zogene Areal der Parcellen Nr. 2501 und 2502 auf
so lange, als diese Parcellen überhaupt noch
bewirthschaftet werden, eine Entschädigung von
jährlich 60 M für den Acker fordert,

als unbedenklich und sachgemäß anzunehmen,
die Bedingung unter 2 dagegen, nach welcher an
Frau Frege für das von ihren Parcellen
Nr. 2501 und 2502 entnommene, und zur An-
legung der 60 Ellen breiten Straße N. des süd-
lichen Bauungplanes verwendete Areal, und
zwar in einer Breite von 5 Ellen längs derselben,
eine Entschädigung von 6 M für die Da. Elle
gezahlt werden soll,

dahin zu modifizieren, daß derselbe für jede
Da. Elle, welche sie von ihrem Areal in einer
Breite von über 20 Ellen zur Straße N. abtritt,
in Gemäßheit des Neubauentwickelns eine Ent-
schädigung von 3 M , als des halben Arealwertes,
zugesichert werde.

Die Bedingung unter 3, nach welcher die
Stadtgemeinde die künftige Herstellung der Straßen
längs der Grundfläche der Frau Frege, sowie die
Erbaulung der Schlehen derselbst — Beides
gegen angemessene Vergütung — übernehmen,
und Frau Frege gestattet sein soll, auf die ihr
diesfalls zu berechnenden Kosten ihre Forderung
für das unter 2 abgetrennte Straßensegel in
Rechnung, beziehentlich in Abzug zu bringen,
ebenso dahn abzündern, daß die Rechte
der Stadtgemeinde die Verpflichtung aussetzt, die
unter 3 gebauten Straßen und Schlehen herzu-
stellen, sobald dies von Frau Frege oder deren
Rechtsnachfolgern gefordert wird, abzuhören,
und dem Rath die Bestimmung über den Zeit-
punkt des Beginns der gedachten Straßen-
herstellungsarbeiten vorzubehalten, jedoch der Frau
Frege die Sicherung zu ertheilen, daß einem dies-
jäufigen Forderungen möglichst Rechnung getragen
werden soll.

Die Bedingung unter 4 endlich, welche der
Stadtgemeinde die Verpflichtung auferlegt, die
unter 3 gebauten Straßen und Schlehen herzu-
stellen, sobald dies von Frau Frege oder deren
Rechtsnachfolgern gefordert wird, abzuhören,
und dem Rath die Bestimmung über den Zeit-
punkt des Beginns der gedachten Straßen-
herstellungsarbeiten vorzubehalten, jedoch der Frau
Frege die Sicherung zu ertheilen, daß einem dies-
jäufigen Forderungen möglichst Rechnung getragen
werden solle.

Endlich beantragt die Deputation, mit dem
Rechtsvertreter der Frau Frege in diesem Sinne
zu verhandeln und falls Einverständniß erklärt
werden sollte, mit den Stadtverordneten zu com-
municieren.

Noch eingehender Detalle werden sämtliche
Anträge der Deputation zum Abschluß erhoben.
Begüßlich der zitierte von den Stadtverordneten
angeführten Bequemlichkeit der Besuch am Auf-
nahmestelle der Vereinigte Freischule, bez in eine
Bürgerschule, will man die Rechte erfüllen, auf
diese Weise des Schulabschlusses zu verzichten,
zu verzichten, um auf diese Weise den Mitgliedern
des letzteren Gelegenheit zu geben, mit den Famili-
en, welche freien Schulunterricht für ihre Kinder
suchen, in nähere Beziehungen zu treten, gleich-
zeitig aber auch den Geschäftszug zwischen beiden
städtischen Kollegien zu vereinfachen.

Zu dem Gutachten der Neubauten und Straßen-
baudeputation über den nördlichen Bauungplan
wird zunächst beschlossen, die aus den vorliegenden
Plänen ersichtlichen Straßenanlagen auf dem Areal zwischen der
verlängerten Wölfendorfer, Barthens, Eutin-
scher und Göhler Straße, einschließlich der
Richtung dieser Straßen, ebenso wie die mit
mehreren Mitgliedern des Bau- und Oekonomie-
ausschusses der Stadtverordneten vereinbarten
Rivellments über jene Straßentrate, zu geneh-
migen, auch die Breite der verlängerten Wölfen-
dorfer Straße auf 50 Ellen, die der Göhler und
Eutinischer Straße auf je 60 Ellen festgestellt.
Die Verkürzung der ursprünglich in einer
Breite von 60 Ellen projektirten verlängerten
Wölfendorfer Straße soll auf der östlichen Seite
derselben erfolgen, und dadurch dem Bauareal
eine größere Tiefe gegeben werden. Im übrigen
beschließt man, mit der regulationsmäßigen Her-
stellung sämtlicher Straßen auf dortigem Areal,
soweit solche jetzt feststehen, zu beginnen und des-
halb das Bauamt mit Ausarbeitung von Kosten-
anschlägen zu beauftragen, während die Beschlaf-
fossung über Eintheilung der breiteren Straßen
für jetzt ausgesetzt bleibt soll. Mit den Stadt-
verordneten ist zu kommunizieren. Endlich finden
sich beide Deputationen in Rücksicht darauf, daß
auch auf den breitesten Straßen der Verkehr ge-
hemmt und gehindert wird, wenn für denselben

Rufzeit 14,200.
Abonnementpreis viertelj. 47, M ,
incl. Bringerlohn 5 M ,
durch die Post bezogen 6 M .
Jede einzelne Nummer 30 P .
Belegexemplar 10 P .
Gehüllen für Extrablätter
ohne Postbeförderung 36 P ,
mit Postbeförderung 45 P .
Inserate gegen Bourgeois. 20 P .
Fröhre Schriften laut unserem
Preisverzeichniß. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Postkarten unter dem Redaktionssitz
die Spaltzahl 40 P .
Inserate sind stets an d. Redaktion
zu senden. — Rabatt wird nur
gegeben, Sättigung pränumeranda
oder durch Postverzehr.

1876.

nicht eine bestimmte Ordnung vorgeschrieben und
deren Handhabung auf das Strengste überwacht
wird, veranlaßt zu beantragen:
a. das Gebot, daß jedes Fahrwerk, jeder Hand-
wagen ic. nur „rechts“ fahren dürfe, einen
einschärigen und Zunderhandlungen mit einer
Geldstrafe bis zu 60 M oder entsprechender Haft
bedroht,
b. öffentliche Bekanntmachung zu erlassen und
an den Straßenecken ein Placat mit den Worten
„Rechts fahren“ anzubringen,
c. die Vorschrift, daß haltende Geschirre hart
an den Fahnen und längs derselben aufzu-
stellen sind, unter Androhung der gleichen Strafe
durch öffentliche Bekanntmachung in Erinnerung
zu bringen,
d. die Rathswache zur strengsten Aufsichts-
föhrung anzuweisen, und das Polizeiamt um
gleiche Anweisung seiner Organe zu erläutern.
Die Anträge erhalten sämtlich die Zustimmung
des Rathes, wobei noch ausdrücklich darauf hin-
gewiesen wird, daß durch die vorstehenden Vor-
schriften das Verbot des Haltens und Fahrens
an den Geleisen der Werderbahn nicht ändert wird.

Geschiedenes.

Im „Hamburger Correspondent“ macht ein
Herr S. Folgendes bekannt: „Ich sende am 1.
eines jeden Monats nach Jena einem dortigen
Studenten mittels Postanweisung 120 M . So
war es auch am 1. Februar d. J. geschehen, als
ich am 3. durch telegraphische Nachricht aus Jena
erfuhr, daß erwartete Geld sei noch nicht in den
Brief des Adressaten gelangt. Ich erkundigte
mich an bisher Post und nach erfolgter Unter-
suchung wurde mir mitgetheilt, Alles sei hier in
bestem Ordnung bestellt worden und es werde
nummehr mittels Postzettel in Jena Auslieferung
verlangt werden. Unter 12. des genannten
Monats, nach langem Hantzen und Hängen, ging
mir dann schließlich folgendes Schreiben des hier-
igen Kaiserlichen Postamts: Am 1. M. Die von
Ew. Wohlgeboren am 1. M. hier aufgelösste
Postanweisung im Betrage von 120 M an R. R.
in Jena ist am 3. derselben Monats in ihrem
Bestimmungsort richtig eingegangen. Die Aus-
zahlung der Postanweisung hat indessen, wie das
kaiserliche Postamt in Jena mittheilt, wegen
Mängel an baaren Geld mittein erst am
5. d. M. stattfinden können. — Wenn es auch
für einen Bruder Studio ein allzugroßer Unfall ist
seinen Wechsel einmal um einige Tage ver-
höret zu erhalten, so können sich doch für einen
Geschäftsmann, wo es sich um Einlösung von
Wechseldokument handelt, an eine derartige Geldspur-
heit bei den kaiserlichen Postämtern sehr er-
scheinen.

Bei einem großen Feste, welches der Rath-
srath dem Prinzen von Wales und seinem
Gefolge in Oschersleben gab, kam nach dem Essen
ein La. a. Orchester, gebildet aus den in den
tibetanischen Klöstern fungirenden Musikern, mit
4 großen messingernen Trompeten vor etwa 6 bis
7 Fuß Länge. Diese Trompeten gaben einen
Ton von sich, wie das Rollen eines Erdbebens.
Ferner hatten sie 4 Trommeln, die den althindi-
schen Bellwärtern sehr ähnlich und mit einem
seitlich gebogenen Schlägel gerichtet wurden, so-
wie Schellen und andere derartig lärmende In-
strumente. Die Musiker hielten sich auf den
Boden in langer Reihe. Unter einem beidseitig
den Raum, den sie vollführten, lagen die Tänzer
in den tiefsten Anfällen hereingeworfen und ges-
küpft. Ein Mann trug ein Weibranchgefäß mit
Ketten, ganz wie es bei den Katholiken der Ge-
brauch ist; ein anderer hatte einen Hut auf, der
in Farbe und Gestalt einem Hahnenkamm gleich;
die Weisen aber hatten enorme breitän-
dere Hüte auf, überzogen von Dreigaden,
Wetterfahnen u. dergl., von welchen lange
Streifen farbiger Seide herabhängten. Die Kleider
waren chinesisch, die Röcke gleich denen
der Mandarinen, nur das Rappen, Sporen und
Lappen aller Art herunterhingen und beim wilden
Springen hin und her haxmellen. Zuerst tanzten
sie lange Zeit im Kreis, die rechte Schulter nach
dem Mittelpunkt gerichtet, in derselben Richtung
wie das Gefürtet gedreht wird. Dann ver-
schwanden sie, um sehr bald ohne die großen Hüte
zurückzukehren, an deren Statt sie Thierköpfe
aufgesetzt hatten. Ochsen